



Curriculum vitae

Eva Wolff (geb. Besteck), geb. 1978 in Hamburg. Studium der Fächer Geschichte und Englisch in Mainz und Glasgow. Referendariat am Studienseminar Bad Kreuznach. Bilinguale Zusatzausbildung für den deutsch-englischen Geschichtsunterricht. Seit 2007 Lehrerin am Gymnasium am Römerkastell in Bad Kreuznach. 2010-2012 Teilabordnung an das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur. 2011-2013 Weiterbildung im Unterrichtsfach Darstellendes Spiel. 2014 Lehrauftrag Fachdidaktik Englisch an der JGU Mainz. Seit 2015 Betreuung des Vertiefenden Praktikums im Fach Geschichte im Auftrag des Studienseminars Bad Kreuznach. Seit 2019 Mitarbeit am neuen Oberstufenlehrplan für die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer.

Publikationen

Monografien

- Eva Besteck: Die trügerische „First Line of Defence“. Zum deutsch-britischen Wettrüsten vor dem Ersten Weltkrieg. Freiburg i.Br./Berlin: Rombach Verlag 2006. (=Erste Staatsexamensarbeit)

Übersetzungen

- Rolf Hobson: Maritimer Imperialismus. Seemachtideologie, seestrategisches Denken und Tiripitzplan 1875 bis 1914. Aus dem Englischen übersetzt von Eva Besteck. Herausgegeben vom Militärgeschichtlichen Forschungsamt, Potsdam, und dem Institut für Verteidigungsstudien, Oslo. München: Oldenbourg 2004, X, 388S. (=Beiträge zur Militärgeschichte, 61)

- Douglas C. Peifer: Drei Deutsche Marinen. Auflösung, Übergänge und Neuanfänge. Aus dem amerikanischen Englisch übersetzt von Eva Besteck. Herausgegeben von Jens Graul, Jörg Hillmann und Stephan Huck im Auftrag der Stiftung Deutsches Marinemuseum in Wilhelmshaven und des Freundeskreises der Marineschule Mürwik, Wehrgeschichtliches Ausbildungszentrum e.V. in Flensburg. Bochum: Verlag Dr. Dieter Winkler 2007, 245S. (=Kleine Schriftenreihe zur Militär- und Marinegeschichte, 14)

Unterrichtsmaterialien

- Deutsch-türkische Beziehungen – eng verbunden oder doch fremd? Materialien für die Klassenstufen 11-13, Susanne Falck und Eva Wolff, RAAbits Geschichte Mai 2018

- Geschichtsunterricht in der Sekundarstufe II (Geschichtsunterricht praktisch), 24S., Frankfurt/M: Wochenschau Verlag 2019.

- (*in Vorbereitung*) Revolutionen im Vergleich (Geschichtsunterricht praktisch), 24S., Frankfurt/M: Wochenschau Verlag.

Rezensionen

- Helene Albers, Felix Hinz, Johannes Meyer-Hamme, Christopher Wosnitza: Schulpraktika im Fach Geschichte betreuen. Konzeption und Reflexion fachdidaktischer Lehrveranstaltungen. in: geschichte für heute. zeitschrift für historisch-politische bildung 2 (2019), S. 127-129
- Michael Wagner: Die Französische Revolution (Geschichtsunterricht praktisch). Frankfurt/M: Wochenschau Verlag 2019, in: geschichte für heute. zeitschrift für historisch-politische bildung 3 (2019), S. 137-138
- Markus Veh, Holger Schmenk: Leitfaden Praktikum im Fach Geschichte (Geschichte unterrichten). Frankfurt/M: Wochenschau Verlag 2019, in: geschichte für heute. zeitschrift für historisch-politische bildung 4 (2019), S. 137-138
- Vadim Oswalt: Planung von Unterrichtseinheiten. Wie man Geschichte (an)ordnen kann. Frankfurt/M: Wochenschau Verlag 2016, in: geschichte für heute. zeitschrift für historisch-politische bildung 3 (2020), S. 134-136

Funktionen und Mitgliedschaften

- Mitglied der Konferenz für Geschichtsdidaktik
- Mitglied im Verband der Geschichtslehrer Deutschlands e.V.
- Mitglied der Fachdidaktischen Kommission für die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer mit den Fachgruppen Erdkunde, Geschichte und Sozialkunde in der Sekundarstufe II an IGS und Gymnasien

Dissertationsvorhaben

„Wenn keine Revolution der anderen gleicht, weshalb verwenden wir dann diesen Begriff?“ Eine Studie zur Erforschung des Wirkungsspektrums historischer Vergleiche im Geschichtsunterricht der Sekundarstufe II

Abstract

Die Lehrpläne zahlreicher Bundesländer beinhalten zwar die Option zur Durchführung diachroner Vergleiche und/oder Längsschnitte, in der Praxis wird jedoch oft an einer (mehr oder weniger) streng chronologischen Organisation von Geschichtsunterricht festgehalten. Hierdurch werden den Schüler*innen Erkenntnismöglichkeiten mit Blick auf das „große Ganze“, auf größere Strukturen und Prozesse, auf Kontinuität und Wandel vorenthalten.

Hier setzt dieses Forschungsvorhaben an, mit welchem das Ziel verfolgt wird, diachrone Vergleiche im Geschichtsunterricht der Oberstufe (anhand eines Beispiels) auf ihr Erkenntnispotential zu prüfen. Ein Vorzug wird beispielsweise in der intensiven historischen Begriffsarbeit gesehen, die dann geleistet werden kann, wenn Beispiele für historische Phänomene, die mit derselben Begrifflichkeit bezeichnet werden, miteinander verglichen und auf die Eigenheiten ihres jeweiligen historischen Kontextes hin befragt und untersucht werden.

Ausgangspunkt des Promotionsvorhabens stellt eine für die Sekundarstufe II konzipierte Unterrichtsreihe zum Thema Revolutionen dar. Die Reihe beginnt mit einem gelenkten Teil zur Französischen Revolution, der den Schüler*innen ein strukturiertes Arbeitsvorgehen (Sichtung, Lektüre und Analyse relevanter Quellen- und Darstellungstexte, Recherchetechniken, Formen der Ergebnisdarstellung) vorstellt und zur Orientierung

anbietet. Daran schließt eine Phase hohen eigenverantwortlichen Lernens an, in der die Schüler*innen arbeitsteilig mit vorgegebenen Materialien und mit Hilfe von eigener Recherche unterschiedliche Revolutionen untersuchen. An verschiedenen Punkten innerhalb dieser Reihe finden Informationsaustausch, Ergebnispräsentationen und eine Reflexion des Arbeitsprozesses der einzelnen Gruppen sowie der Implikationen der Ergebnisse für den übergreifenden Arbeitsauftrag (Revolutionsvergleich) statt.

Mit dem Promotionsvorhaben soll die Wirkung eines konzeptbasierten Geschichtsunterrichts untersucht werden, in dem Schüler*innen über einen Zeitraum von mehreren Wochen eine differenzierte Vorstellung von und eine kritische Haltung zu einem vielseitig verwendeten historischen Begriff und den dahinterstehenden Erklärungsmustern entwickeln können. Die dabei gewonnenen Kompetenzen zur Förderung historischen Denkens sollen über (Concept Maps und) Essays (Prä- und Posttestungen) ermittelt und mit Hilfe qualitativer Inhaltsanalyse ausgewertet werden.

Angestrebt ist ein Vergleich mit Kontrollgruppen (Posttest), die innerhalb der Sekundarstufe II mindestens zwei Revolutionen – allerdings in zeitlichem Abstand voneinander und nicht bewusst als Vergleich angelegt – behandelt haben.